

Lübecker Bucht. Monatschrift für das Lübeckische Kultur-, Verkehrs- und Wirtschaftsgebiet. Lübeck: Franz Westphal. — Die drei Hefte des letzten Vierteljahrs erfüllten weiter die Erwartungen, die wir an die von Dr. E. Hinrichs geleitete Zeitschrift von Anfang an geknüpft hatten. Die darin erschienenen Aufsätze umspannen wieder das ganze Kultur- und Wirtschaftsgebiet Lübeck's. Und so wird auch unseres Landes Lauenburg wiederholt darin gedacht. Dr. Hinrichs selbst handelt in einem feinen Artikel des Dezemberheftes, im Anschluß an Heinrich Ehls gleichnamiges Buch, von norddeutschen Feldsteinkirchen und bezieht da auch einige unsrer Lauenburgischen Gotteshäuser in den Kreis seiner Betrachtungen. Pastor Hans Claußen erzählt mit Freude von dem Heimatfest von Sandesneben, knüpft aber an seine Schilderung doch wohl allzu pessimistische Betrachtungen über unser Bauertum an. Unser Möllner Dichter Ernst Behrends ist mit einem feinen Gedicht vertreten. Und des schönen Novellenbuches von Otto Garber „Ut de Bilad“ wird mit rühmendem Worte gedacht. Von dem vielen und Bedeutsamen aber, was die Monatschrift sonst an Abhandlungen, Gedichten und Bildern bringt, können wir hier nicht weiter sprechen. Wir können von der „Lübecker Bucht“ nur sagen: Wir freuen uns ihres Daseins und ihres Wirkens und hoffen, daß sich ihr Leserkreis auch in Lauenburg beständig erweitert. G.

75 Jahre Lübeck-Büchener Eisenbahn. Am 15. Oktober 1851 fuhr der erste Eisenbahnzug von Lübeck nach Büchen. Der Tag wurde für ganz Lauenburg bedeutsam; mehr aber noch für Lübeck, da die neue Bahn die Stadt aus der dänischen Umklammerung befreite und den Anschluß Lübeck's an das deutsche Eisenbahnnetz ermöglichte. Die Direktion der Lübeck-Büchener Eisenbahngesellschaft hat aus Anlaß dieses Jubiläums eine hübsche kleine Festschrift erscheinen lassen, die die Eisenbahnpolitik Lübeck's und besonders die Anfänge und die Entwicklung der Lübeck-Büchener Bahn schildert. Der Schrift sind reichvolle und interessante Bilder beigegeben. Sie ist ein hübscher Beitrag zur Kulturgeschichte unsrer Heimat. G.

Paul Th. Hoffmann, Die Entwicklung des Altonaer Stadttheaters. Altona: Köbner. — Der Altonaer Stadtarchivar Hoffmann hat zum fünfzigjährigen Bestehen des jetzigen Stadttheaters in Altona im Auftrage der dortigen Stadttheater-Aktiengesellschaft ein Buch erscheinen lassen, das er bescheiden eine Festschrift und einen Beitrag zur Geschichte des Altonaer Theaters nennt. Das Werk ist aber vielmehr. Es stellt auf dem Hintergrunde der Kulturentwicklung und im besonderen der Literaturgeschichte des deutschen Nordens die Geschichte des Altonaer Theaterwesens von den ersten interessanten Anfängen der holländischen Kommodianten im 17. Jahrhundert bis zum heutigen Tage in lückenloser Folge dar. Es ist eine Arbeit von großem Ausmaß und wissenschaftlicher Gründlichkeit. Eine Anzahl von Quellen mußte aufgespürt und erschlossen werden. Unzählige Beziehungen mußten geklärt, zahlreiche Bilder, wie sie jetzt das Werk schmücken, mußten herbeigeschafft werden. Zweifellos steckt viel treue Arbeit in dem Buch. Aber mit das Schönste daran ist, daß es so fesselnd geschrieben ist, daß man an die Mühseligkeit der Studien nicht denkt. Hier ist nicht der Ort, sich eingehend über das Werk zu verbreiten. Hier sei nur jeder, der sich für das Theaterwesen Hamburg-Altonas, auch das der Gegenwart, interessiert, mit Nachdruck auf das bedeutsame Buch Hoffmanns hingewiesen. G.

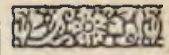
Scholle und Kraft. Kalender für Landwirtschaft und Gartenbau 1927. — Die J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft gibt alljährlich einen Kalender heraus, der in einigen kleinen Aufsätzen auf die Wichtigkeit künstlicher Düngung hinweist und damit ihren eigenen Zwecken dient, daneben aber sehr gute Artikel und Bilder bringt. So ist es auch mit dem Kalender für 1927. Er ist so hübsch und reich ausgestattet und bringt gerade für die Landwirtschaft soviel Anregendes und Belehrendes, daß wir ihn nur empfehlen können. G.

Aufsätze von Franz Krüger. — Im dritten Bande des Niedersächsischen Jahrbuches veröffentlicht der verdienstvolle Erforscher der Eriheneburg, Herr Architekt Franz Krüger in Lüneburg, die Ergebnisse vorgeschichtlicher Studien, die er als Leiter der prähistorischen Abteilung des Lüneburger Museums gemacht hat. Der eine beschäftigt sich mit den Gräbern von Rehlingen, der andere, umfangreichere, mit der steinzeitlichen Keramik im Museum zu Lüneburg. Da

die vorgeschichtliche Kultur des Nachbargebietes auch für die Erforschung der Lauenburgischen Vorzeit von Wichtigkeit ist, so seien Leser, die prähistorischen Fragen größeres Interesse entgegenbringen, auf die beiden lehrreichen Abhandlungen hingewiesen.



Für die Lauenburgische Jugend



Die **Jahresversammlung des Kreis Ausschusses für Jugendpflege** fand unter außergewöhnlich reger Beteiligung der angeschlossenen Jugendvereine am 14. November in Büchen statt. In seinem Jahresbericht konnte der Vorsitzende mitteilen, daß sich in dem abgelaufenen Geschäftsjahr wieder 10 neue Jugendvereine angeschlossen haben, so daß ihre Zahl jetzt 73 beträgt. Der Vorstand setzt sich zusammen aus Schwester Charlotte Berkenthin-Mölln und den Herren Lehrer Bohnsen-Lauenburg, Hauptpastor Brunz-Mölln, Pastor Feilcke-Basthorst, Rektor Grimm-Rakeburg, Konrad Köhlke-Lauenburg, Lehrer Schwarz-Mölln, H. Steinfatt-Mölln, Otto Suhr-Lauenburg, Magistratsobersekretär Stimming-Rakeburg und Friedrich Zimmermann-Rakeburg. Von den von Kreis und Regierung zur Verfügung gestellten Mitteln wurden bisher 2500.— Mark für Beihilfen an Jugendvereine ausgekehrt. Vier Lichtbilderreihen konnten angeschafft werden. Ein Barren wurde gekauft und dem Turnverein „Frei Heil“ in Rakeburg leihweise zur Verfügung gestellt. Für ein Epidiaskop wurden 250.— Mark zurückgelegt. Ein kleiner Restbetrag wird nach Beschluß des Vorstandes verteilt werden.

Zu lebhaften Auseinandersetzungen führte die wichtige Frage der staatlichen **Jugendversicherung**, da die Prämien wahrscheinlich im neuen Haushaltsjahr um mehr als das Doppelte erhöht werden müssen. Die Versammlung beschloß, trotzdem einstweilen nicht für ihre Abschaffung einzutreten, da die Frankfurter Versicherungsgesellschaft immer noch günstigere Bedingungen stellt als andre Anstalten. — Ein recht betrübliches Kapitel der Beratungen bildete das der **Ausweise für Fahrpreis-Ermäßigung**. Die Neuregelung, wie sie von der Reichsbahn-Gesellschaft getroffen ist, hat derartig viel Unruhe und Arbeit verursacht, daß diese zu den gewährten Vorteilen kaum noch im rechten Verhältnis stehen. Die Versammlung beschloß, an den Herrn Minister für Volkswohlfahrt eine Eingabe zu richten, in der er gebeten wurde, seinen ganzen Einfluß wenigstens gegen die beabsichtigte Einführung des Lichtbildzwanges geltend zu machen. Der Beschluß wurde aber dadurch gegenstandslos, daß schon zwei Tage darauf die endgültige Verfügung eintraf, daß bei jedem Antrag auf Fahrpreisermäßigung ein **Führerausweis mit Lichtbild** vorgelegt werden müsse. Eine erst kürzlich eingegangene weitere Verfügung ergänzte die erstere dahin, daß **als Jugendführer nur Personen von wenigstens 18 Jahren** zugelassen werden würden. — Die **nächste Jugendführertagung** wird auf Beschluß der Versammlung wieder im Frühjahr, und zwar diesmal in Lauenburg/E. abgehalten werden. — Über **Jugendherbergfragen** hielt Herr Lehrer Bohnsen ein eingehendes Referat, in dem er die neuesten Bestimmungen des Jugendherbergvereins erläuterte. — Auf Antrag des Samariterbundes in Lauenburg/E. wurde dessen Jugendabteilung in den Kreis Ausschuß für Jugendpflege aufgenommen. — Die Neuwahl des Vorstandes vollzog sich auf die Weise, daß der bisherige Vorstand durch Zuzug wiedergewählt wurde. Nach Erledigung der Tagesordnung wurden noch die prächtigen Lichtbilder der Reihe „Eine Wanderung durch Lauenburg“ vorgeführt, womit die außerordentlich angeregte Tagung ihr Ende fand.

Der Herr Regierungspräsident gibt bekannt, daß er die „**Staatliche Beratungsstelle für Jugendpflege durch Leibesübungen**“ Herrn Kreisjugendpfleger Lorenzen in Altona, Große Bergstraße 14, übertragen hat. Die Beratungsstelle erteilt kostenlos Gutachten, Rat und Auskunft in allen Turn- und Sportfragen. Besonders steht sie allen Gemeinden und Jugendvereinen unseres Kreises zur Verfügung zur Begutachtung von Plänen für Turn- und Spielplätze, Turnhallen, Jugendheimen, Badeanstalten usw. Ich rate dringend, alle derartigen Pläne, bevor sie amtlichen Stellen vorgelegt werden, der Beratungsstelle zur Überprüfung einzureichen.

G.